



Mozart als
Klassiker.



Mozart, Klavierquartette KV 478 und 493; Christian Zacharias (Klavier), Frank Peter Zimmermann (Violine), Tabbe Zimmermann (Viola), Tilmann Wick (Cello);
EMI CD 7 49879 2 (WD: 61'20'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Natürlich, klar und präsent.
Fertigung: Einwandfrei.



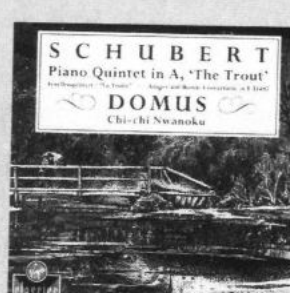
Ein Jahrhun-
dert-Unter-
nehmen.



Reicha, Sämtliche Werke für Bläserquintett (Vol. 5 bis Vol. 10); Albert-Schweitzer-Quintett;
cpo/jpc 6 CD 999026-30 und 999043 (WD: 7 Std. 02'57'') DDD
Aufnahmedatum: 1988/89
Klangbild: Präsent, klar, natürlich.
Fertigung: Einwandfrei.
Vergleichseinspielung: Academia Wind Quintet (Supraphon C 2255).



Kammer-
musik vom
Feinsten.



Schubert, Klavierquintett A-Dur D 667 (Forellenquintett), Adagio und Rondo Concertante für Klavierquartett F-Dur D 487; Domus (Krysia Osotowicz, Violine, Timothy Boulton, Viola, Richard Lester, Violoncello, Susan Tomes, Klavier) und Chi-chi Nwanoku (Kontrabaß);
Virgin/BMG-Ariola CD 259 794 (WD: 52'16'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Voll und präsent.
Fertigung: Tadellos.

Die Sorge, ob womöglich auch bei dieser Produktion von Klavierkammermusik – wie so oft – das Tasteninstrument ungebührlich im Vordergrund stehe, verflüchtigt sich bei der Darstellung durch das englische Ensemble Domus schon nach wenigen Takten, und zwar endgültig: Die Balance nicht nur zwischen den einzelnen Streichinstrumenten – einschließlich des vom Gast Chi-chi Nwanoku äußerst dezent und geschmackvoll gestrichenen Kontrabasses –, sondern auch mit der flexiblen und stets nobel formulierenden Susan Tomes am Klavier stimmt geradezu traumhaft.

Was hier an Farbenspiel, an expressiver Tongebung, an fast beiläufigen und doch mit Bedacht gesetzten Akzenten geboten wird, ist eine Mustereinspielung dieses so berühmten und oft malträtierten Werkes. Beseelt erklingt das Andante, scharf pointiert und dabei von verblüffender Akkuratess und Sauberkeit das Scherzo, gelöst und doch empfindungsreich entfalten sich die Variationen. Trotz des sehr präsenten, ja fast hautnahen Klanges wirkt das Forte nie aufdringlich, während andererseits auch das verhauchende Piano noch Wärme und Substanz ausstrahlt. Die einst mit Recht gelobte Einspielung mit den „Clevelandern“ und Alfred Brendel muß, verglichen mit der Domus-Wiedergabe, als zu vordergründig musikantisch erscheinen.

Geglückt erscheint auch die Ergänzung durch das frühe „Adagio und Rondo Concertante“, hier in der Quintettbesetzung dargeboten, was vertretbar erscheint, da es Vermutungen gibt, Schubert habe die Mehrfachbesetzung der Streicher erwogen. Die exzellente Aufnahmetechnik hat jedes Instrument mit optimaler Deutlichkeit eingefangen, doch wirkt der Gesamtklang keineswegs „pädagogisch“ im Sinne übertriebener Strukturzeichnung, sondern vollkommen natürlich. Domus: weiter so!

Hartmut Lück

KLAVIERWERKE



Heinz Holli-
gers Geburts-
tagsgeschenk.



Vivaldi, Sonate g-Moll RV 58 (aus II Pastor fido op. 13 Nr. 6), Sonate c-Moll RV 53, **Telemann**, Sonate B-Dur (aus Essercizii Musici), **Händel**, Sonate F-Dur op. 1 Nr. 5, **C. Ph. E. Bach**, Sonate g-Moll für Oboe solo Wq 132, Sonate g-Moll Wq 135; Heinz Holliger (Oboe), Christiane Jaccottet (Cembalo und Hammerklavier), Thomas Demenga (Violoncello);
Philips CD 422 070-2 (WD: 63'49'') DDD
Aufnahmedatum: 1987
Klangbild: Sehr natürlich, räumlich, präsent und offen.
Fertigung: Einwandfrei.

Heinz Holliger bereitete sich zu seinem 50. Geburtstag im vergangenen Jahr ein klingendes Geschenk mit diesen Aufnahmen bekannter Stücke, von denen er einige aus der Flötenliteratur für sein Instrument beansprucht: mit der Solosonate C. Ph. E. Bachs – derzeit in sieben teils hochkarätigen Flöten-einspielungen im Katalog – und mit Händels Flötensonate op. 1 Nr. 5 gelingt ihm besonders eindrucksvolle Darstellungen.

Holliger gehört mit seinem unaufdringlichen, blühend warmen Oboenton und seinen geradezu „klassisch“ wirkenden Interpretationen zu jener Gruppe von Instrumentalisten, die – wie etwa Rampal, Niclot, Graf und Galway auf der Flöte oder André und Güttler auf der Trompete – sich nicht dem „Originalklang“ verschreiben und doch Erkenntnisse aus diesen andersartigen Darstellungsansätzen in ihre Werkinterpretationen einfließen lassen und so zu einem ausgewogenen Gleichgewicht zwischen diesen beiden Lagern entscheidend beitragen: zum Nutzen und zur Freude des Musikfreunds, der in der Vielfalt solcher Interpretationsunterschiede stets neue Erfahrungen macht und Bekanntes oft wieder in neuem Licht sieht.

Mit den klangschönen Beispielen perfekten Oboenspiels dieser Neuaufnahme hat Holliger auch seinen Bewunderern ein Geschenk gemacht.

Diether Steppuhn



Majestäti-
sches Auf-
wallen.



Bach, Das Wohltemperierte Klavier Band I BWV 846-869; Glen Wilson (Cembalo);
Teldec 2 CD 244 918-2 (WD: 117'16'') DDD
Aufnahmedatum: 1989
Klangbild: Voll und präsent.
Fertigung: Einwandfrei.

Glen Wilson spielt auf einem Instrument der Firma Sassmann und Kramer, Hükkeswagen, gebaut nach einem Vorbild von Christian Zell (Hamburg 1728). Der Klang ist voll und voluminös, mit einem substanzreichen Baßregister und einem fast ein wenig unterbelichteten Diskant, was aber der Bachschen Idee der völligen Gleichberechtigung der Stimmen in den Fugen sehr entgegenkommt. Trotz des bekannten „Klangflächen“-Charakters einiger Präludien (wo nicht überall haben die heutigen Minimalisten abgekupfert?) hört man die Musik in Wilsons Wiedergabe in bestechender Klarheit der Linienführung; selbst wenn der Interpret hin und wieder ein gleichsam rhetorisches Atemholen, eine angedeutete Fermate einschiebt und die Tempobehandlung sehr flexibel ist, wirkt das Spiel insgesamt gleichmäßig und souverän.

Allerdings gibt es Gelegenheiten genug, beim Mitlesen zu stolpern: Wilson versteht auch das scheinbar so eherne „Wohltemperierte“ als „work in progress“; er vergleicht die letzte authentische Fassung (nach 1739) mit der Urfassung von 1722 und anderen Zwischenstufen und entscheidet sich von Fall zu Fall für die Urfassung – d.h. er läßt kleine Figuren und Verzerrungen weg, spielt statt einiger Triller nur Pralltriller und, signifikant, in der C-Dur-Fuge im Themenkopf Sechzehntel statt der Zweiunddreißigstel der Endfassung, denn: „Ich finde persönlich, daß der punktierte Rhythmus das majestätische Aufwallen dieser herrlichen Fuge erheblich stört.“ Diese subjektive Meinung sei Wilson gern zugestanden – wo aber führt es uns hin, wenn die Vertreter der historischen Aufführungspraxis sich mittlerweile (nicht nur in diesem Fall) jene Subjektivitäten herausnehmen, die sie bei den „romantischen“ Wiedergaben Bachs immer so vehement kritisiert haben?

Hartmut Lück



präsentiert

MUSIC
DISTRIBUTION LTD
NORWAY

NORWEGISCHE
KOMPONISTEN

JOHAN SVENDSEN
NORWEGIAN RHAPSODY NO. 1, 2, 3 AND 4
ZORAHAYDA LEGEND, Op. 11
NORWEGIAN ARTISTS' CARNAVAL, Op. 14
Bergen Symphony Orchestra
Conducted by Karsten Andersen



EDVARD GRIEG
Songs with Orchestra
MARIANNE HIRST
HARALD BJØRKØY
Trondheim Symphony Orchestra
OLE KRISTIAN RUUD

GEIRR TVEITT

SUITE 1: A HUNDRED FOLKSONGS FROM HARDANGER, OP. 15; NOS. 1-15
2nd CONCERTO PER APAL ORCHESTRA, OP. 170
NYKKE



Johan Svendsen (1840-1911)
Norwegische Rhapsodien
und andere Orchesterwerke.
NMD-CD 550009

Edvard Grieg (1843-1907)
Die Orchester-Lieder.
NMD-CD 501918

Geirr Tveitt (1908-1981)
Hardanger-Melodien/Har-
fenkonzert.
NMD-CD 531008

disco-
center
classic
kassel



Ganz im historischen Trend.

J.S. BACH
GOLDBERG VARIATIONS
KEITH JARRETT

Bach, Goldberg-Variationen BWV 998;
Keith Jarrett (Cembalo);
ECM/Polygram CD 839 622-2 (WD:
61'39'') DDD
Aufnahmedatum: 1989
Klangbild: Direkt, voll, ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei.

Keith Jarrett ist immer wieder für eine Überraschung gut. Nach Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ auf dem modernen Hammerflügel und Improvisationen auf dem Clavichord hat er sich jetzt an die Krönung barocker Variationskunst auf dem Cembalo herangewagt. Und einmal mehr ist er ganz und gar „trendy“: Er brilliert an einem nach historischen Vorbildern gebauten Instrument, das obendrein dem gegenwärtig im Trend liegenden deutschen Cembalobau des 18. Jahrhunderts huldigt, und er brilliert nach allen Regeln historisierenden Musizierverständnisses. Die Stimmung ist einen Halbton unter normal. Jarrett fügt gelegentliche Verzerrungen hinzu und beschränkt die Klangfarbendifferenzierung auf behutsame Registerwechsel zwischen Variationen. Die metrische Genauigkeit der Notation ist ihm nur Symbol, insofern als er längst nicht immer alle Akkordtöne simultan anschlägt (insbesondere in der Variation 25). Von zehn der dreißig Variationen spielt er die Wiederholungen. Kurz: Jarrett weiß interpretatorische Freiheiten mit den Gepflogenheiten einer aktuellen Texttreue zu verbinden.

Daß diese klangschöne Einspielung trotz all ihrer Meriten nicht ganz oben steht, liegt daran, daß ihr das fehlt, was z.B. Gustav Leonhardt's berühmte Einspielung für Harmonia mundi (z.Zt. gestrichen) so wertvoll macht: Magie der Inspiration. Jarretts Spiel schwingt nicht, ist nicht über alle Regeln erhaben, es wirkt „studiert“ und trotz aller gelehrten Freiheiten der Interpretation zu sehr rhythmisch-metrisch gefestigt. Bereits in der lyrischen Aria wird deutlich, wie Jarrett die Noten quasi zitiert statt die Aria auf dem Instrument zu singen. Warum nur hat er seine Jazz-Erfahrungen so ganz negiert?

Martin Elste



Flache Landschaft in die-
sigem Licht.



Beethoven, Klaviersonaten Nr. 13 Es-Dur op. 27 Nr. 1, Nr. 14 cis-Moll op. 27 Nr. 2, Nr. 15 D-Dur op. 28, Dezső Ránki (Klavier);
Hungaroton/Helikon CD 31060 (WD:
55'28'') DDD
LP SLPD 31060 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: (CD) Etwas fern, undeutlich und dumpf.
Fertigung: Keine Mängel.

Dezső Ránki gehört zusammen mit András Schiff und Zoltán Kocsis zu jener heute schon fast legendären Klavierklasse von Pál Kadosa, die zu Beginn der siebziger Jahre in Ungarn und bald auch international Aufsehen erregte. Während der inzwischen in London lebende Schiff sich mit einem spezialisierten Repertoire zwischen Scarlatti und Mozart behauptet und Kocsis als ewig unruhiger Geist zwischen Bach und Cage, Liszt und Kurtág schweift und die Musikwelt mit maßstabsetzenden Einspielungen unterschiedlichster historischer Provenienz immer wieder verblüfft, ist es um Ránki, nach einigen bemerkenswerten klassisch-romantischen Produktionen, merkwürdig still geworden. Die jetzt vorliegende Beethoven-Einspielung verstärkt eher noch dieses Fragezeichen.

Dabei spielt Ránki stillsicher, technisch makellos, er artikuliert und phrasiert gut und leuchtet auch die Form der Werke in bestechender Klarheit aus. Daß die Aufnahme dennoch kaum aus einem Meer von Beethoven-Platten herausragt, liegt nicht nur am etwas dumpfen und flachen Klangbild. Es will Ránki nicht gelingen, das Neuartige gerade des op. 27, die dynamische Spannweite und die unerhörten expressiven Dimensionen in den Griff zu bekommen. Die Musik fließt über alles ein wenig teilnahmslos hinweg, hat keine Ecken und Kanten, bedeutet keine Herausforderung. Ránkis Beethoven-Landschaft ist eben und wie von leichtem Dunst überzogen, aus mildem Pastell brechen keinerlei Akzente heraus. Und damit auch kaum so etwas wie eine persönlich-spezifische Sicht, der man – auch wenn man sie nicht teilt – doch eigenständiges Format zubilligen könnte.

Sollte dieser so talentierte Künstler schon „alles gesagt“ haben? Es wäre schade.

Hartmut Lück



Beethoven
rezeptiv.



Beethoven, Die späten Klaviersonaten:
Nr. 28 A-Dur op. 101, Nr. 29 B-Dur op. 106, Nr. 30 E-Dur op. 109, Nr. 31 As-Dur op. 110 und Nr. 32 c-Moll op. 111; Aldo Ciccolini (Klavier);
Nuova Era/Fono Münster 2 CD 6797/98 (WD: 138'77'') DDD
Aufnahmedatum: 1989
Klangbild: Klar, direkt.
Fertigung: Fehlerfrei.

Der mittlerweile 64-jährige Aldo Ciccolini, der wegen seines Einsatzes für Eric Satie und seines niemals äußerlich-virtuosens Engagements für Franz Liszt genauso bekannt ist wie als Pädagoge am Pariser Conservatoire, eröffnet seine Gesamteinspielung der Beethoven-Sonaten mit dem heiklen Gipfel, nämlich den letzten Sonaten op. 101-111.

Ciccolini präsentiert sich weder titanisch noch nobel italienisch, sondern er bewegt sich sozusagen in der Mitte der Extreme. Er lehnt sich zurück, beweist die Fähigkeit, sich selbst aufs genaueste zuzuhören und musiziert nicht vordergründig-aktiv, sondern rezeptiv. Ein böswilliger Rezensent könnte sich nun schnell zu dem Vorwurf versteigen, Ciccolini bleibe in Betracht des Sujets zu sorglos, zu unbeschwert, ja, er tauche alle Sonaten in das Licht eines imaginären langsamen Satzes. Aber gerade die durch Schlichtheit und Unaufdringlichkeit bestehenden langsamen Sätze würden dies widerlegen.

Im Kopfsatz der Sonate op. 109 gilt es fast als ungeschriebenes Gesetz, die 32tel-Triolen in Takt 14 plakativ zu beschleunigen, obwohl eine entsprechende Spielanweisung Beethovens fehlt. Ciccolini bleibt an dieser Stelle – richtigerweise – im Tempo, steigert dadurch aber nicht unbedingt den „Espressivo“-Charakter dieses Abschnitts. Vielmehr ist er stets darauf bedacht, Verläufe zu glätten, was der Arietta aus op. 111 zweifellos besser ansteht als dem ersten Satz aus op. 109. Die wenigen Ausbrüche geraten gerade wegen dieses Gestaltungsprinzips besonders wirkungsvoll; das gilt – trotz gemessener Tempi – auch für die Hammerklaviersonate. (Ein Tempovergleich mit Glenn Gould, über den das Gerücht kursiert, er habe op. 106 für einen Freund unter höchster Diskretion auf Tonband aufgenommen, wäre hier sicherlich sehr ergiebig.) Mag es auch unkonventionell sein, bei Beethovens letzten Sonaten weniger zu grübeln, als die Musik selbst strömen zu lassen, so vermag Ciccolinis Ansatz trotzdem zu bestechen.

Till Janczukowicz

SELTENE KOSTBARKEITEN DER MUSIK

CTH 2048
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

BEETHOVEN
Klaviersonaten Nr. 3 C-Dur, Nr. 8 c-moll „Pathétique“, Nr. 10 G-Dur, Nr. 13 Es-Dur „quasi una fantasia“
Robert Benz, Klavier

CTH 2047
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOHANN SEB. BACH
Goldberg-Variationen
SWEELINCK
Fantasia b-a-c-h
Stefan Hussong, Einzelton-Akkordeon

CTH 2030
CTH 2031
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

ROBERT SCHUMANN
Sämtliche Klaviertrios
Göbel-Trio Berlin

CTH 2065
CTH 2066
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOHANN JOSEF FUX
Oratorium „Johannes der Täufer“
(La Fede sacrilega nella morte del Precursore S. Giovanni Battista)
Capella Piccola Litg. Thomas Reuber

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

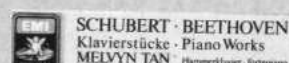
JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 139
Göbel-Trio Berlin, Sonare Quartett, Bronx Arts Ensemble New York

CTH 2061
COMPACT disc DIGITAL AUDIO

JOSEF RHEINBERGER
Klaviertrio op. 112, Streichquartett op. 93, Nonett op. 13



Flüssige
Harmlosig-
keit.



Beethoven, Variationen op. 34, Bagatelle WoO 59 (Für Elise), Andante favori, Allegretto WoO 53, **Schubert**, Moments musicaux D 780, Klavierstücke D 946; Melvyn Tan (Hammerklavier); EMI CD 7 49793 2 (WD: 73'55'') DDD
Aufnahmedatum: 1987/88
Klangbild: Gut abgestimmt auf die räumlichen und farblichen Anforderungen eines Hammerklaviers.
Fertigung: Einwandfrei.

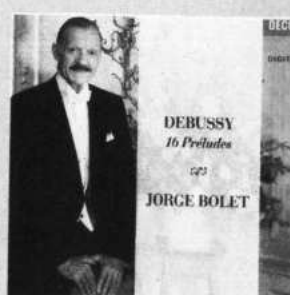
Melvyn Tan, der junge chinesische Pianist mit Hammerflügel-Neigung, erfreut sich bei der englischen EMI offenbar großer Beliebtheit. Etwa gleichzeitig mit der hier zur Verfügung stehenden Beethoven/Schubert-Auswahl erschienen auch die Beethoven-Konzerte Nr. 3 und 4 mit den London Classical Players unter der Leitung von Roger Norrington. Ich erwähne diese Serie deshalb, weil sich Tan für seine gesitteten aufführungspraktischen Überzeugungen nicht ohne Rückendeckung verantworten muß. Die einprägsame, in vielen orchestralen Teilen geradezu erneuernde Arbeit leistet der geniale Querkopf Norrington. Hier aber, wenn es um leichtgewichtige Stücke von Beethoven und um überwiegend sinnreiche, ja bekenntnis-hafte Werke von Schubert geht, arbeitet Melvyn Tan sozusagen ohne beschränkte Haftung.

Besonders matt empfunden – das böse Wort vom fremden Kulturkreis liegt auf der Zunge – klappern Schuberts späte Klavierstücke (D 946) vorüber, deren verträumte, gelegentlich herzerweichende Seitenthemen völlig zugunsten einer feiertäglichen Vorlesepraxis verschont werden. Ein wenig Brendel-Kenntnisse oder ganz einfach Betroffenheit auf den Spuren Schuberts sollte schon vorhanden sein, wenn ein Musiker mit guten pianistischen Referenzen das Geben und Nehmen im Tempo, das Aufhellen und das Verschleiern in der melodischen Beweisführung nicht im Blut hat. Leer, allenfalls notenstatistisch bewältigt kommen die „Moments musicaux“, bei denen sich Tan auch im Tempo zurückhält, wenn es (wie in den Nummern 4 und 5) durchaus etwas barscher zugehen könnte. Und zwischen den Schubert-Kostbarkeiten verharrt eine „Elise“ in Kindergartenunschuld, bevor im „Andante favori“ die Oktaven-Artigkeit auf die stumpfe Spitze getrieben wird. Es zeigt sich wieder einmal: den Werken ist es gleichgültig, ob sie auf einem Hammerklavier oder einem Steinway gespielt werden. Es geht um ihre Botschaft.

Peter Cossé



Rhythmisch
prägnant,
klanglich
dick.



Debussy, 16 Préludes; Jorge Bolet (Klavier); Decca CD 425 518-2 (WD: 59'54'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Hallig.
Fertigung: Fehlerfrei.

Sieht man sich in der Pianistenlandschaft um, so kann man durchaus eine Wesensverwandtschaft zwischen dem grandseigneurhaft-schlacksigen Jorge Bolet und Cyprien Katsaris feststellen. Beide teilen die Vorliebe für schon fast vergessene Virtuosenliteratur des letzten Jahrhunderts, beide suchen, den obligatorischen Steinway bisweilen meidend, nach unüblichen instrumentalen Klangmöglichkeiten. Während Bolets Liszt-Exkurse auf einem Bechstein zu teilweise verführerisch schönen Klangergebnissen führten, erweist sich der für diese Debussy-Einspielung gewählte Baldwin zumindest in den schnellen Nummern eher als hemmend. Das ist deshalb schade, weil Bolet ein gar nicht so häufig anzutreffendes Debussy-spezifisches Gespür für Nuancen und rhythmischen Humor besitzt.

Giesecking und Michelangeli gelten nicht zuletzt deshalb als Exponenten impressionistischen Klavierspiels, weil sie nicht dem klischeehaften Pedalnebel huldigen, weil sie nicht danach trachten, Debussy zu verschleiern, sondern ihn zu entschleiern. Bedarf denn die schon so reiche Faktur seines Textes tatsächlich noch einer Forcierung durch deklamatorisch-glättende Pseudo-Stilmittel?

Bolet entgeht der Gefahr dieses Klischees souverän, nur läßt der im Fortissimo blecherne und im Forte klebrige Klang des Instruments dies nicht immer erkennen. Nicht nur in den Préludes finden sich oft Stellen, an denen Debussy als überraschenden Nachsatz einen Baßakkord anhängt. Hier entscheidet ein Sekundenbruchteil über das Gelingen des formalen Konzepts. An solchen Nachtstellen beweist Bolet seine gestalterische Intelligenz genauso wie in den großen einleitenden Bögen der „Feux d'artifices“. Die verschiedenen ironischen Ausdrucksqualitäten bei „Minstrels“ setzt er in eine finessenreiche Beziehung.

Insgesamt eine von den äußeren Umständen nicht gerade begünstigte Produktion eines Künstlers, der den einen als Vertreter der alten Schule am Herzen liegt, von dem hingegen andere schon sagten, daß man im Konzert bereits nach kurzer Zeit das Interesse an ihm verliere.

Till Janczukowicz



Pointiertes
Spiel.



Rachmaninoff, 13 Préludes op. 32, **Schostakowitsch**, Sonate Nr. 1 op. 12; Lilya Zilberstein (Klavier); DG CD 427 766-2 (WD: 52'44'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Natürlich und voll.
Fertigung: Einwandfrei.

Lilya Zilberstein, knapp 25 Jahre alt, gewann 1987 in Bozen den renommierten Busoni-Wettbewerb; zwei Platten (Nuova Era/Fono Münster CD 6720 und 6757) mit einem von Schubert bis Schostakowitsch reichenden Querschnitt durch das Repertoire legen von ihrer eminenten Begabung Zeugnis ab. Nun ist die erste Studio-Aufnahme da, im Falle der ersten Sonate von Schostakowitsch eine Reprise.

Die Live-Aufnahmen aus Bozen zeigten eine Künstlerin mit blendender Technik, kontrollierter Anschlagkultur, feinem Piano-Spiel und mit beträchtlicher stilistischer Flexibilität; kleinere Unebenheiten waren sicher dem Wettbewerbs-Streß anzulasten. Diese sind nun abgefeilt; Lilya Zilberstein konnte sich ganz auf das jeweilige Klangbild und die Charakteristik der Stücke, vor allem der Rachmaninoff-Préludes, konzentrieren. Ihr Spiel ist reif und beseelt, zeigt Klangsinn und läßt die Melodien „singen“ (G-Dur-Prélude); es ist wo nötig virtuos, ohne aber den Effekt zu suchen.

Auf einem Niveau der künstlerischen Darstellung, das zu schönsten Hoffnungen berechtigt, lassen sich nur Winzigkeiten anmerken. Es war kaum zu erwarten, daß ein so junger Mensch für Rachmaninoffs h-Moll-Prélude – das von Arnold Böcklins Gemälde „Die Heimkehr“ inspiriert wurde – den weiten dramaturgischen Atem eines Richter oder für das gis-Moll-Prélude die Subtilität eines Horowitz aufbringen würde, aber Lilya Zilberstein kommt dem schon sehr nahe. Eine stärkere Disziplinierung des Spiels erscheint noch an Crescendo-Stellen nötig, wo die Pianistin dazu neigt, auch gleich das Tempo anzuziehen. Das Tempo sollte stets so dosiert werden, daß Sprünge oder schnelle Repetitionen ohne „Abbremsen“ gebracht werden können.

Prachtvoll gelingen die magisch-unheimlichen Klang-Effekte in den langsamen Abschnitten der Schostakowitsch-Sonate, ohne daß der „Sturm und Drang“ des Werkes dabei verlorengehe.

Hartmut Lück



Ohne
Geheimnisse.



Schubert, Sonaten G-Dur D 894 und C-Dur D 840; Alfred Brendel (Klavier); Philips CD 422 340-2 (WD: 63'32'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Vordergründig und etwas farblos.
Fertigung: Keine Mängel.

Es gibt sicher Einzelheiten und Feinheiten, die Alfred Brendel hier besser gelungen sind als in seiner ersten Einspielungsserie der späten Sonaten Franz Schuberts. Was die G-Dur-Sonate betrifft, so zählt dazu etwa die Gestaltung des zweiten Themenkomplexes im Kopfsatz: Der orgelpunktartige Baßton ist als Anschlag kaum zu hören, dennoch stets als „raunender“ Hintergrund präsent – eine bemerkenswerte Verfeinerung gegenüber der geringfügig „vordergründigeren“ ersten Aufnahme dieser Sonate. Oder das Menuett, das nun feingliedriger und farblich besser abgestuft klingt.

Andererseits offenbart auch diese Folge seines „neuen“ Schubert, daß manche gestalterischen Erkenntnisse von einst auf unbegreifliche Weise verlorengegangen sind. So wirkt etwa das Finale von D 894 jetzt ein wenig hölzern und fast buchstabiert, während es seinerzeit luftig und grazios klang. Generell aber hatte die erste Wiedergabe dieses so unvergleichlichen lyrischen Kosmos der G-Dur-Sonate ein Mehr an geheimnisvollen Ausdrucksvaloren und – wo sich die Stimmung dramatisch verdichtete – auch ein Mehr an Entschiedenheit der melodischen Formulierung. Die jetzige Einspielung hat stellenweise etwas fast Unbeteiligtes.

Obwohl Brendel ganz ohne Zweifel auch hier einen hohen Standard setzt, gibt es doch Konkurrenzaufnahmen, die sich eigenständig neben ihm, dem einstigen Protagonisten des Sonaten-Œuvres von Schubert, behaupten – es seien nur die Namen Vladimir Ashkenazy, Elisabeth Leonskaja (zweimal), Maria João Pires oder Imogen Cooper genannt.

Beim Wiederhören vermittelt Brendels „Schubert 70“ nach wie vor einen schlüssigen interpretatorischen Ansatz auf höchstem Niveau. Vom „Schubert 80 digital“ kann man das so ohne weiteres nicht behaupten.

Hartmut Lück

ORGEL



Verbesserungs-
fähig.



Johann Michael Bach, Sämtliche Orgelchoräle; Franz Haselböck (Orgel); Hänssler Classic/Fono Münster CD 98.558 (WD: 54'41'') DDD
Aufnahmedatum: 1989
Klangbild: Hallig, unklar.
Fertigung: Einwandfrei.

Die schönsten Orgelwerke: Bach, Toccatina und Fuge d-Moll BWV 565, Pachelbel, Zwei Choralvorspiele, Buxtehude, Passacaglia d-Moll, Leopold Mozart und Johann Ernst Eberlin, Der Morgen und der Abend, Mendelssohn Bartholdy, Sonate c-Moll op. 65/2, Brahms, Zwei Choralvorspiele, Karg-Elert, Nun danket alle Gott op. 65/59; Franz Haselböck (Orgel); Hänssler Classic/Fono Münster CD 98.559 (WD: 55'35'') DDD
Aufnahmedatum: 1989
Klangbild: Sehr hallig, unklar.
Fertigung: Einwandfrei.

Mit der Produktion einer Aufnahme sämtlicher Orgelchoräle Johann Michael Bachs (1648–1697) macht der Hänssler-Verlag aufmerksam auf eine seiner wichtigen Ausgaben. Der Komponist, über den das Beiheft kein Wort verliert, war der Sohn Heinrich Bachs, der die beiden Kirchen in Arnstadt als Organist betreute. Michael war bis zu seinem frühen Tod Organist in Gehren bei Arnstadt. Seine Tochter Maria Barbara wurde Johann Sebastian's erste Frau. Die Orgelchoräle sind einfallsreich gearbeitet und nehmen oft die Technik Pachelbels vorweg. Es ist sehr interessant, den experimentierfreudigen Komponisten zahlreicher Chormotetten hier als Orgelkomponisten zu erleben. Franz Haselböck spielt auf der 26stimmigen Orgel der Stiftskirche zu Altenburg, 1772 von Anton Pflügler erbaut und 1977 von Rieger/Schwarzach restauriert. Mit diesem Instrument hätte sich gewiß eine farbenreichere und intensivere Darstellung erreichen lassen, auch wenn die hallige Akustik schnelle Figuren vernebelt. – An der Orgel der Stiftskirche Herzogenburg/Niederösterreich (1752 durch den Wiener Orgelbauer Johann Henke erbaut, heute 40 Register stark) spielt Franz Haselböck „Die schönsten Orgelwerke“ – ein etwas fragwürdiges Unternehmen. Bei der Auswahl verwundert, welche Stücke der Interpret in diese Rubrik einordnet. Da die Stücke in ziemlich grobschlächtiger Weise vorgetragen werden, bleibt von der „Schönheit“ nicht viel übrig.

Dieter Weiss

Neu bei CALIG



Die Orgel der Philharmonie im Gasteig München

J.S. Bach: Fantasie und Fuge BWV 542
Fantasie G-dur BWV 572
W.A. Mozart: Rondo F-dur KV 616
G.F. Händel (arr. A. Guilment): Orgelkonzert op. 7/4
F. Liszt: Präludium und Fuge B-A-C-H
An der Klais-Orgel: **Elmar Schloter**
CAL 50891 CD (DDD)

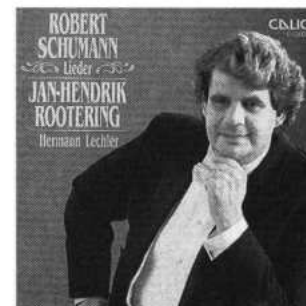


Serenaden und Ständchen

Friedrich Silcher · Johannes Brahms
Joseph Haydn · Franz Schubert
Volksweisen u.a.

Der Münchner MotettenChor und sein Bläserensemble

Leitung: Hans Rudolf Zöbele
CAL 50890 CD (DDD)
CAL MC 890 D (Chrom)



Robert Schumann · Lieder

Jan-Hendrik Rootering, Baß · Hermann Lechler, Klavier
Liederkreis op. 24 (Heine) · Lieder nach Gedichten von J.W. von Goethe und Wilfried von der Neun
CAL 50892 CD (DDD)

Marc-Antoine Charpentier

Messe pour le Samedi de Pâques (Ostermesse)
Messe des Morts (Totenmesse)

Knabenchor Hannover

Leitung: Heinz Hennig · Orgel: Ton Koopman
CAL 50874 CD (DDD/ADD)

Erhältlich im Fachhandel
CALIG-VERLAG GmbH · 8000 MÜNCHEN 2
im Vertrieb von

helikon
musikvertrieb gmbh